

Wenn ich an das **RRZN** denke ...

Im Jahr 2012 passierte etwas bis dahin Unvorstellbares: Das Präsidium der Universität Hannover löschte den Markennamen RRZN und nach und nach die Regionalfunktionen.

Was ist vom RRZN in Erinnerung geblieben? Diese Frage habe ich seit März 2020 einigen Persönlichkeiten gestellt, die das RRZN aus verschiedenen Blickwinkeln gesehen haben, einige sogar aus mehreren.
Wilhelm Noack



Ministerialrat a.D. Peter Eckstein

*ehem. Referatsleiter Informationsinfrastruktur und Medien,
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur*

[P. Eckstein berichtet](#)



Dipl.-Math. Peter Grosse

*ab 1967 organisatorischer Leiter und
von 1970 bis 2000 Leiter
des Rechenzentrums der Universität Kiel.*

[P. Grosse berichtet](#)

Dr. Jürgen Kielmann

*damals: Institut für Meereskunde (IfM), Universität Kiel
Das Institut für Meereskunde in Kiel bestand von 1937 bis 2004.
Heute werden die Arbeiten im „Helmholtz-Zentrum für Ozean-
forschung Kiel“ fortgesetzt*

[J. Kielmann berichtet](#)



Dr. Wilhelm Held

*arbeitete nach dem Studium der Mathematik von 1969–1981
im Rechenzentrum der TU Clausthal (zunächst Wissenschaftlicher
Mitarbeiter, 1974: stellvertretender Direktor). Von 1981 bis 2007
war er Leiter des Zentrums für Informationsverarbeitung der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.*

[W. Held berichtet](#)



Prof. Dr. Siegfried Raasch

*Professor am Institut für Meteorologie und Klimatologie (IMUK)
der Leibniz Universität Hannover*

[S. Raasch berichtet](#)

Dipl.-Math. Alois Spahn

*ehem. Bereichsleiter "Beratung, Information und Ausbildung"
Numerische und Statistische Anwendersoftware
Rechenzentrum Universität Würzburg*

[A. Spahn berichtet](#)



Dipl.-Phys. Wolfgang Sell

*damals wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Max-Planck-Institut für Meteorologie Hamburg
(Prof. Hasselmann).
Hasselmann und Sell waren später, nämlich 1987 die
Gründungsdirektoren des Deutschen Klimarechenzentrums
(DKRZ). 2004 ging W. Sell in den Ruhestand.*

[W. Sell berichtet](#)



Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering

*wurde 1984 Extraordinarius für Systemnahe Programmierung und
Rechnernetze an der TU München. Im Jahr 1989 wurde er C4-Professor
(Ordinarius) an der LMU München. Mit diesem Ruf war die Leitung des
Leibniz-Rechenzentrum München, welches er von einem
Hochschulrechenzentrum für die Münchner Universitäten zu einem
international hoch angesehenen Hochleistungs-Rechenzentrum ausbaute.
Er hat das Institut für Informatik und den entsprechenden Studiengang
Diplom-Informatik an der LMU aufgebaut.*

[H-G. Hegering berichtet](#)



Andreas Stiller

*war 34 Jahre Redakteur der Zeitschrift c't aus dem
Heise-Verlag Hannover,
u.a. Autor der Rubrik „Prozessorgeflüster“, die über
500-mal erschienen ist.*

*Auch im Ruhestand besucht er noch die Supercomputer-
Konferenz ISC und schreibt für den Heise-Verlag derzeit
über Corona.*

[A. Stiller berichtet](#)



Prof. Dr. Peter Heusch

*Dekan der Fakultät Vermessung, Informatik und Mathematik
der Hochschule für Technik Stuttgart*

[P. Heusch berichtet](#)



Dipl.-Math Hubert Busch

*1971 – 1979 Mitarbeiter im Rechenzentrum der TU Berlin,
anschließend bis 1984 Leiter des Bereich CD Cyber 175 im
Wissenschaftlichen Rechenzentrum Berlin (WRB)
– quasi dem regionalen Rechenzentrum des Landes Berlin –
anschließend bis zum Ruhestand 2011 Leiter der Abteilung
Hochleistungsrechner im Konrad-Zuse-Zentrum für
Informationstechnik Berlin (ZIB).*

[H. Busch berichtet](#)



Dr. jur. Johann-Tönjes Cassens, Minister a.D. †

*(Jahrgang 1932) gehörte von 1963 bis 1981 der Bremischen Bürgerschaft an.
Von 1986 bis 1998 war er Mitglied des Niedersächsischen Landtages. Von 1981
bis 1990 war er in der Regierung unter Ernst Albrecht Minister für Wissenschaft
und Kunst (unter diesem Namen firmierte das Ministerium bis 1990).
Als Schriftsteller veröffentlichte Johann-Tönjes Cassens mehrere Bücher, zuletzt
seine beruflichen Memoiren "Diener zweier Bundesländer".*

[J.-T. Cassens berichtet](#)

Die Reihenfolge der Beiträge richtet sich weitgehend nach dem Eingang.

Stand: 26.08.2022